

Auf den Spuren von Luther und Bach

27. 10. 11 KZ

Chorvereinigung Liederkranz Marbach Die Sänger haben einen sehr gelungenen und informativen Ausflug ins thüringische Erfurt und Mühlhausen unternommen.

Marbach Die Chorvereinigung Liederkranz Marbach folgte bei ihrem Vereinsausflug den Spuren von Martin Luther und Johann Sebastian Bach. Die Reise führte uns dieses Mal zwei Tage in die Mitte von Deutschland, nach Thüringen. Die Initiatoren der Busreise, Christine und Eckard Fischer, hatten bereits im Vorfeld alles ausprobiert und konnten somit dem Chor und seinen Fördermitgliedern ein reichhaltiges Programm mit Besichtigung in Erfurt, Mühlhausen und Eisenach bieten.

Am Samstag, 7. Oktober, ging's ab in aller Herrgottsfrühe auf die Autobahn. Weder der Wetterumschwung mit Regen noch kühle Temperaturen konnten die frohe Erwartung und die gute Laune von 55 Reise-Teilnehmern trüben. Wir waren alle gut vorbereitet und warm angezogen. So fuhren wir mit dem Bus Erfurt entgegen, wo uns eine zweistündige Stadtführung erwartete. Stolz zeigte uns der als Martin Luther gekleidete Stadtführer sein Erfurt, das anno 742 von Bonifatius gegründete Bistum, welches im Schnittpunkt alter Handelsstraßen schnell zu einer mächtigen Handels- und Universitätsstadt heranwuchs. In

wechselevoller Geschichte wurde Erfurt geistiges, kulturelles, wirtschaftliches und politisches Zentrum Thüringens, und namhafte Persönlichkeiten fanden hier ihren Wirkungskreis, wie eben Luther, wie die Musikerfamilie Bach, Adam Riese der Mathematiker und viele mehr.

Wir vom Liederkranz erfreuten uns an den schönen Bürger- und Fachwerkhäusern. Wir gingen über die berühmte Krämerbrücke, die den Fluss Gera in 120 Meter Länge überspannt und mit 32 eng aneinandergeschmiegtten Fachwerkhäusern überbaut ist. Eine einmalige Idylle. Die Spuren Martin Luthers fanden wir am Gebäudefriedhof Mühlhausen. Die Gebäude der drittältesten Universität Deutschlands, auf der er von 1501 an Philosophie und Jura studierte, bis er 1505 als



Aufmerksam haben die Mitglieder des Liederkranzes den Ausführungen der Stadtführerin zugehört.

Foto: Liederkranz

zum Domberg hinaufkletterten wir zur Besichtigung des eindrucksvollen Mariendomes, in dessen Glockenturm die über 500 Jahre alte Gloriosa hängt, Europas größte Glocke. Auch die Severikirche, direkt neben dem Dom muss man von innen gesehen haben. Es gäbe noch so vieles zu erzählen über Plätze, Gassen, Straßen, Gildehaus, Synagoge, Kunsthaus... Erfurt ist eine Reise wert!

Aber wir wollten an diesem Nachmittag noch weiter in das 65 Kilometer entfernte Mühlhausen und wählten die Fahrt übers Land, vorbei an Gotha und Langensalza.

Der Sonntag war für die Besichtigungen eingeplant. Die ehemals freie Reichsstadt

vervollständigt das Bild. Vom Reichtum der Stadt, die heute noch der Hanse zugehörig ist, zeugen elf gotische Kirchen. Den Reichtum erlangte man durch den Anbau der Waidpflanze und den Handel mit den getrockneten Waid-Ballen, die zur Herstellung des blauen Färbemittels weit über die Grenzen Deutschlands hinaus in ganz Europa begehrt waren. In der Hallenkirche Divi Blasii wirkte Johann Sebastian Bach als Organist von 1707 bis 1708 nur ein Jahr lang, jedoch nachhaltig, als Organist. Bachs Disposition für eine neue Orgel wurde dann 1709 vom Orgelbauer Wender umgesetzt und von Bach selbst eingeweiht. Anfang des 20. Jahrhunderts jedoch wurde sie

Schautafel erklärte er den Aufbau und die Klangbildung bei einer Orgel.

Unser dritter Programmpunkt, der Besuch in Eisenach mit der Besichtigung des Bachhauses und der Wartburg, musste leider ausfallen, denn „mit den Geschicken des Mächtigen ist kein ewiger Bund zu flechten, und das Unglück schreitet schnell!“ Leider gab es an unserem Reisebus einen Defekt und er verweigerte uns einen Dienst. Also blieben wir noch einen halben Tag in dieser wunderschönen Stadt Mühlhausen. Sonnenschein, blauer Himmel, gutes Essen und ein verkaufsoffener Sonntag begünstigten unseren unfreiwillig verlängerten Aufenthalt.